

Zensurpreise:
Jährlich: 5 Thlr. — Ngr. in Sachsen.
5 Jahre: 15 Thlr.
Monatlich in Dresden: 15 Ngr.
Königliche Nummern: 1 Ngr.

Im Auslande
tritt Post- und
Stempelpaus-
setzung hinzu.

Zensurpreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 2 Ngr.

Erscheinet:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Nichtamtlicher Theil.

Übersicht.

Telegraphische Nachrichten.

Tagegeschichte. Dresden: Zur Feier des 19. Octo-
ber. — Wien: Leipziger-Schlacht-Feier. — Berlin:
Vom Hofe. Leipziger-Schlacht-Feier. Briefporto. Ue-
rtheil gegen Bafalle. Turnhalleneröffnung. — Lau-
bau: Leipziger und polnische Vereine. — Norden:
Politisch-schulische Schule. — Kulin: Gymnasienpreis.
— Göttingen: Gymnasium. — Magdeburg: Disci-
plinarvorschriften. — Erfurt: Keine deutschen Gar-
den. — Greifswald: Justizpositionstellung. —
München: Badenburg. — Altenburg: Leipziger-
Schlacht-Feier. — Paris: Kein Aufmarsch. Zur pol-
nischen Angelegenheit. — London: Krieg auf Neu-
seeland. — Stockholm: Schwedisch-dänische Situla-
tionen. — Athen: Protest des engl. Gesandten.

Der polnische Aufstand (Wörder Hermann's. Con-
tributions. Polizei-Verwaltung. Insurgentenabteilun-
gen. Executionen. Deportationen. Neuer. Wilna:
Begnadigungen. Kalisch: Hinrichtungen.)

**Die Leipziger Erinnerungsfeier am die Böller-
schlacht von 1813.**

Greunauungen und Verschwendungen.

Dresdner Nachrichten. Provinzialnachrichten (Greizberg. Sudost. Zittau.
Pirna. Döbeln. Mittelhermsdorf.)

Bermischtes.

Eingesandtes.

Statistik u. Volkswirtschaft.

**Feuilleton. Interate. Tageskalender. Börsen-
nachrichten.**

Telegraphische Nachrichten.

Paris, Dienstag, 20. October. Der heutige
Monument enthielt die Erinnerung an die
Erinnerung an die Erinnerung an die
morgen zu Longchamps eine große Revue über die
kaiserlichen Gardes abhalten.

Tagesgeschichte.

Dresden, 19. October. An Se. Majestät den König
gelangte gestern folgendes Telegramm:

„Die Mitglieder und Gäste des im Jahre 1814 ge-
gründeten Vereins zur Feier des 19. Octobers, ver-
wandt beim feierlichen Maale der Erinnerung an die
großen Octoberstage des Jahres 1813, haben soeben Em-
. Majestät das erste Leben mit jener Begeisterung ge-
zeigt, welche der reinsten und dankbarsten Liebe ent-
stammt. Haben es gehan unter ernstem Rückblit auf
die schweren Prüfungen einer vergangenen Zeit, aber
auch froh der glücklichen Gegenwart, deren Segnungen
sie nächst Gott dem Herrn ihrem geliebten Landesherrn
verdanken. Für den Segen aber, den Sie, allernächst
Ihr Herr, durch Ihren Geist und Ihr Herz verbreiten,
wolle Gott Sie und Ihr Königliches Haus segnen bis
in die fernsten Zeiten!“

Leipzig, den 19. October. Nachmittags 4 Uhr, 1863.

Der Verein zur Feier des 19. October.

Dr. Robert Raumann.“

Diese eben so sächsisch als deutsch gedachten Worte
haben Se. Majestät dankend zu erwidern getriffen. — Zum

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redakteur: J. G. Hartmann.

Beauftragter nach Südmärkten:
Leipzig: F. Brandstetter, Commissionär
des Dresdner Journals;
Abendblatt: H. Knöbel, E. Illiger; Hamburg-Altona:
Haasestein & Vogler; Berlin: Orophus'sche Buch-
handl., Reutermeier's Buchh.; Bremen: E. Schröder;
Breslau: Locus Stanzen; Frankfurt a. M.: Jakob'sche
Buchh.; Köln: Adolf Händeler; Paris: V. Löwenfeld
(28, rue de la paix en face); Prag: F. Ehrlens'sche Buchh.;
Wien: Comptoir d. k. Wiener Zeitung, Stefanop. 86.

Grenzgäber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals,
Dresden, Marienstrasse No. 7.

nähern Verständniß des obigen Telegramms wird der
nachstehende Bericht der heutigen „Leipziger Zeitung“
dienen: „Die eigentlichsten Beschlüsse waren von zwei
Seiten der veranstaltet, einmal durch den Verein zur
Feier des 19. Octobers, sobann durch eine Anzahl deut-
scher Städte, deren Vertreter sich auf Einladung des hiesi-
gen Stadtraths und des Berliner Magistrats zu feier-
licher Begehung der Erinnerungsstätte der Leipziger Böller-
schlacht vereinigt hatten. Der Verein zur Feier des
neunzehnten Octobers, seit einer langen Reihe
von Jahren in dieser Stadt bestehend und gegenwärtig
nahe an 500 Mitglieder aus dem Kern der hiesigen
Bürgerschaft zählend, begeht offenklich eine Erinnerungs-
feier der Schlacht zum Gedächtniß der Errrettung Leipzigs
aus Not und Gefahr. Er möchte sich zu besonders feier-
licher Begehung des in dem Jahre aufgesetzten füh-
len, mit welchem ein halben Jahrhundert seit jenen ver-
hängnisvollen Tagen abgleitet, und bereits vor fünf
Jahren waren in diesem Sinne Beschlüsse gefaßt worden.
Von ihm veranlaßt, ist schon vor mehreren Tagen eine
Ausstellung von denkwürdigen Gegenständen, welche in
Beziehung zur Schlacht stehen, eröffnet worden, ein
Druckwerk, die Beschreibung der Schlacht nach den besten
Quellenwerken und eine große Anzahl Berichte von
Augenzeugen enthaltend, hat, von dem verdienstvollen
Stadtbibliothekar Dr. Raumann bearbeitet, als Bestands-
teil Preß verlassen und zu den sechs Denkmälern
gegeben, welche der Verein zur Fixierung der denkwürdigsten
Punkte der Schlacht bereits hat setzen lassen, in ein sechster
an der Stelle der Frankfurter Straße, wo beim
Rückzuge der Franzosen die Sprengung der Brücke statt-
fand, geslocen, die heute früh feierlich enthüllt und der
Stadt Leipzig übergeben wurde. Zu diesem Zwecke bereigte
sich früh 7 Uhr der Festzug, an welchen als eingeladene
Grenzgäste der Kreisdirektor v. Burgsdorff, Appellations-
gerichtspräsident v. Griezen, der Oberpostdirektor v. Zahn,
der Vorsteher der sgl. Staatsanwaltschaft geb. Finanz-
rat v. Kraushaar, der Staatsanwalt Barth, der Vor-
stand des 1. Gerichtsamtes Leipzig II. Gerichtsamtman
v. Petrikowski, Mitglieder des 1. Kreisdirektion u. i. w.
Theilnahmen, nach dem Platze des Denkmals. Hierzuß
angelaßt, erfolgte die Übergabe durch den Vorsteher
des Vereins, Stadtbibliothekar Dr. Raumann, mittels
einer feierlichen längeren Ansprache, die durch den
Vertreter der Stadt, Stadtrath Hermanns, den Dank
der Kommun ausprechend Erinnerung fand, woran sich
die durch den Sup. Dr. Leibler gesprochene Weihrede
folgte. Vorzügliche mit Instrumentalbegleitung begann
und schloß die erhabende Feier. Heute Nachmittag 3 Uhr
wird sich der Verein zu einem, in den mit ge-
schmackvoller Sumpfigkeit dekorierten Räumen des Schü-
hauses veranstaltete Festmahl vereinigen, an welchem
ebenfalls zahlreiche Vertreter der königl. Behörden ihre
Beteiligung zugesagt haben.“

Wien, 18. October. (Pr.) Zum Gedächtnissfest der
Schlacht bei Leipzig hat heute früh in der Hof-
burg-Pfarrkirche ein Gottesdienst stattgefunden, an wel-
chem Veteranen des hiesigen Invalidenhauses Theil nah-
men; auch in den übrigen Pfarrkirchen war feier-
liche Gedenke. Hierzu rückten unter Kommando des Generals Co-
mas ein Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Gor-
ronini mit der Regimentsmusik, eine Division des Kü-
rassier-Regiments Herzog von Braunschweig, eine Ar-
tilleriecompagnie und eine Abteilung Invaliden aus,
und nahmen nächst dem feierlich ausgeschmückten Monu-
mentplatz Aufstellung. Auf der Terrasse des nahe ge-
legenen Schwarzenbergsalais war eine Batterie postiert.
Die Erzherzoge und geladenen hohen Gäste versammelten
sich in und vor dem Hofzelt. Nachdem als Stellvertreter
Se. Majestät Erzherzog Albrecht erschienen war, wurde
im Hofzelt die Widmungsurkunde durch einen Militär-
beamten verlesen und dann in den Grundstein des Monu-
ments versteckt. In dem Momente, als Erzherzog

Albrecht den ersten Hammerhieb auf den Grundstein
machte, wurden von der Artillerie und Infanterie die
Ehrensalut gegeben. Diese Gründsteinlegungsfeier war,
wie die „Wiener Zeit.“ ankündigte, „indem die Haupt-
feierlichkeiten erst der künftigen Einhüllung des Monu-
ments vorbehalten bleiben, mehr nur eine Eingangsfeier.“

Berlin, 19. October. (B. Bl.) Se. Majestät der
König gedenkt am Donnerstag den 22. dem Dom-
baufest zu Magdeburg beizuwollen. — Das Ge-
neralpolikat hat in diesen Tagen eine Commission
niedergelegt, welche sich mit Vorschlägen wegen einer Er-
mächtigung des Brieftreffers für das Inland beschäftigen soll. Bisher sind die Sätze für die Briefe, die bis
10 Meilen im Inlande befördert werden, 1 Sgr.; für
Briefe bis zu 20 Meilen 2 Sgr.; Briefe, die weiter
gehen, kosten 3 Sgr. Nach dem neuen Entwurf sollen
Briefe in die Inlande für 1 Sgr. 30 Meilen, für 2 Sgr.
50 Meilen befördert werden, die weitergehenden 3 Sgr.
 kosten. — Die hiesigen conservativen Vereine feierten den
Jahrestag der Leipziger Schlacht bei Kroll. Auf einem
von ihnen an den König gerichteten Brief erwähnte der
Verein, daß dieser verschloßene, die Beratung aller feststehenden
öffentlichen Charakter, namentlich königliche Amtshand und bis
zum Abend im Theater beschäftigte Journalist, jetzt wieder
von ihm ausgeht, aufzugeben, ohne hindurch den betreffenden
Corporationen in der Beratung eigener Freiheiten ver-
hindern. Erfurt, 16. October. Der auf Anregung der königlichen
Behörden zusammengetretene Festkomitee der Feier des 18.
October.

Erfurt, 17. October. Ein Extrablatt der „Thürin-
ger Zeitung“ enthält folgende Bekanntmachung:
Dem unterzeichneten Comité ist heute keine Verjährung
der wohlthätigen Polizeiverwaltung zugangen, nach welcher der-
selbe darüber verantwortlich gemacht wird, daß der vom örtlichen
Comité erlaubte Zahl zu erhöhen werden solle. Diese Verantwort-
lichkeit glaubt der Comité nicht übernehmen zu können. Da
Comité hat daher beschlossen, die Beratung aller feststehenden
öffentlichen Charakter, namentlich königliche Amtshand und bis
zum Abend im Theater beschäftigte Journalist, jetzt wieder
von ihm ausgeht, aufzugeben, ohne hindurch den betreffenden
Corporationen in der Beratung eigener Freiheiten ver-
hindern. Erfurt, 16. October. Ein Extrablatt der „Thürin-
ger Zeitung“ enthält folgende Bekanntmachung:
Dem unterzeichneten Comité ist heute keine Verjährung
der wohlthätigen Polizeiverwaltung zugangen, nach welcher der-
selbe darüber verantwortlich gemacht wird, daß der vom örtlichen
Comité erlaubte Zahl zu erhöhen werden solle. Diese Verantwort-
lichkeit glaubt der Comité nicht übernehmen zu können. Da
Comité hat daher beschlossen, die Beratung aller feststehenden
öffentlichen Charakter, namentlich königliche Amtshand und bis
zum Abend im Theater beschäftigte Journalist, jetzt wieder
von ihm ausgeht, aufzugeben, ohne hindurch den betreffenden
Corporationen in der Beratung eigener Freiheiten ver-
hindern. Erfurt, 17. October. Ein Extrablatt der „Thürin-
ger Zeitung“ enthält folgende Bekanntmachung:
Dem unterzeichneten Comité ist heute keine Verjährung
der wohlthätigen Polizeiverwaltung zugangen, nach welcher der-
selbe darüber verantwortlich gemacht wird, daß der vom örtlichen
Comité erlaubte Zahl zu erhöhen werden solle. Diese Verantwort-
lichkeit glaubt der Comité nicht übernehmen zu können. Da
Comité hat daher beschlossen, die Beratung aller feststehenden
öffentlichen Charakter, namentlich königliche Amtshand und bis
zum Abend im Theater beschäftigte Journalist, jetzt wieder
von ihm ausgeht, aufzugeben, ohne hindurch den betreffenden
Corporationen in der Beratung eigener Freiheiten ver-
hindern.

Greifswald, 17. October. Ein Extrablatt der „Thürin-
ger Zeitung“ enthält folgende Bekanntmachung:
Dem unterzeichneten Comité ist heute keine Verjährung
der wohlthätigen Polizeiverwaltung zugangen, nach welcher der-
selbe darüber verantwortlich gemacht wird, daß der vom örtlichen
Comité erlaubte Zahl zu erhöhen werden solle. Diese Verantwort-
lichkeit glaubt der Comité nicht übernehmen zu können. Da
Comité hat daher beschlossen, die Beratung aller feststehenden
öffentlichen Charakter, namentlich königliche Amtshand und bis
zum Abend im Theater beschäftigte Journalist, jetzt wieder
von ihm ausgeht, aufzugeben, ohne hindurch den betreffenden
Corporationen in der Beratung eigener Freiheiten ver-
hindern.

Kulin, 16. October. (Part. 3.) Gestern stand vor
dem Richtercollegium der Termin zum öffentlichen Ver-
fahren gegen hiesige Gymnasiasten an wegen Ver-
hüllung an einer, der Staatsgewalt geheim gehaltenen
polnischen Verbindung und Beziehungen zu den
bekannten Posener Verschwörung. Von den vierzig Angeklagten
hatten sich nur sechs, die noch auf dem Gym-
nasium sind, gestellt. Die übrigen sind theils bei den
Insurgents in Polen, zwei sind sogar schon gefallen,
theils haben sie aus anderen Gründen das Gymnasium
bereits verlassen. Nach der Aussage der Angeklagten ver-
folgte diese Verbindung durchaus keine politische, sondern
nur wissenschaftliche Zwecke, nämlich die Fortbildung der
Beziehungen in dem politischen Stil, der polnischen Ge-
schichte und Literatur. Da die Statuten des Vereins,
welche der Vorsteher bei der Auflösung des Gymnasiums dem Legatum über-
geben hatte, von dem Director verdeckt worden waren,
weil er ihnen keine Bedeutung beilegte und weitere In-
dizien sah, so konnte der Staatsanwalt politische
Freude dem Verein nicht nachweisen. Indes beantragte
er für jeden Angeklagten drei Tage Gefängnis, weil die
Verbindung vor der Staatsregierung geheim gehalten
werden sollte. Die Angeklagten hätten zwar nur be-
hauptet, es sollte die Verbindung nur dem Director ver-
heimlicht werden, der Director aber sei in Bezug auf die
Schüler als Glied der Staatsregierung anzusehen. Das
Collegium schloß sich der Auflösung des Staatsanwalts an
und erkannte auf drei Tage Gefängnis gegen fünf
der Angeklagten, der sechste, welcher der Verbindung gar
nicht angehört hatte und nur aus Namensverwechslung
verglichen worden war, wurde freigesprochen. Von den
fünf Verurteilten gehörten vier der Ober- und einer der
Unterprima des hiesigen Gymnasiums an. Überzeugend
wollen die Verurteilten die Appellation einlegen.

Quesen, 16. October. (Part. 3.) Gestern stand die
Einweihung des neuen Gymnasialgebäudes und
die Eröffnung des Gymnasiums statt. Die Feierlichkeiten
wurden von dem Bürgermeister Mohatus, dem
Stadtverordnetenvorsteher Justizrat Kellermann und dem
Director der neuen Anstalt Dr. Wetzner.

München, 17. October. Abends. (A. Zeit.) Dem
Ministerium des Innern herab nehen zwei große Bla-
gen in den deutschen und den bayerischen Harben; vom
Balcon der russischen Gesandtschaft zwei russische Bla-

Häuser, Paläste und Moscheen nur noch durch ihre
Trümmerhaufen die ehemalige Abgrenzung der Straßen
und Plätze der alten Königsstadt anzeigen. Freilich
schimmert hier und da selbst noch an den Ruinen die
vergangene Pracht durch, allein der Anblick dieser Spuren
verleiht nur das Melancholisch, Wehmütige des ersten
Eindrucks von Isfahan. Die lange Reihe der eingefallenen
Häuserreihen wird bisweilen durch ein von
Menschen bewohntes Haus unterbrochen, doch in deren
Zahl zu gering, um als belebtes und belebendes Bild
hervorzurufen. Die alten Stadttore und Pforten hängen
mit ihren spitzglockigen Bögen an den gesprengten Blöcken
und die gläzende Ziegel der ehemaligen Ornamente scheinen
wie Hohn und Spott, wie ein Memento mori, wie ein
Dräuken eines Menschenwerks und gegen die Geschicke
der Menschheit aus. Die historischen Erinnerungen an Isfahan's wechselseitige Schicksale sind kaum im
Stande, den ekeln Anblick, wenn auch nur ebenhie, zu
verdulden.

Einen ebenfalls verfallenen und verlassenen, aber immerhin noch großartigen Eindruck machen „die alte Paradies“ unweit Isfahan. Die sogenannte „Festung“ soll diesen Namen von ihren acht großen, von einander
gesonderten Gartenanlagen haben. Das Schloß ist ein
phantastischer Bau, zu dem ganz Arien, wie es scheint,
bis nach China hin, die Mästern seiner originalen Kunst
begehrte hat. Es ist nicht persisch, nicht indisch, nicht
chinesisch, es ist Alles zugleich, die verschiedenartigsten
Elemente zu einer harmonischen Einheit verschmolzen.
An den bebauten großen Werkstätten der in den Gärten
befindlichen Wasserbecken macht Paradies eine Ent-
deckung, die er von Isfahan aus an allen persischen
Bauwerken verfolgen konnte. Die Werkstätte tragen
nämlich eigenhümliche Steinmaale an sich, welche in
Gestalt bestimmter Zeichen in den Stein gemeißelt sind.
Diese Steinmaale sind nicht etwa von einem einzelnen
Baumeister willkürlich angebracht worden, sondern lehnen
durch ganz Persien immer im derselben Gestalt wieder,
und zwar sowohl in Karavansereien, an Brücken und
Wasserbehältern, als in den Schlössern der Könige. Ein
deponierter Interesse erhalten diese Zeichen dadurch, daß
sie sich zum Theil bereits auf den Steinen der persischen
Denkmäler, ja sogar der ägyptischen Bauten vorfinden. Man sieht sie in den Steinbrüchen,
bei Tura, dem alten Memphis gegenüber, an den
Pharaonenbauten in Karnak, in den Nekropolen auf
der ägyptischen Insel Elephantine, wie an den Denk-
malen von Persepolis, an den neuen Bauten von Is-
fahan aus Schah Abbads Zeiten und an sämtlichen
alten Karavansereien in Persien. Es sind immer die-
selben Zeichen, welche an den räumlich und zeitlich so
weit getrennten Bauwerken wiederkehren. Da das kein
Zufall sein kann, so wird man gezwungen, auf einen
innern uralten Zusammenhang der Steinmaale zu
schließen, der sich bis ins 17. Jahrhundert erhalten hat.
Paradies, der nicht Zeit hatte, weitere Forschungen anzu-
stellen, fordert alle späteren Reisenden auf, seine Beobach-
tungen weiter zu verfolgen.

Die Bewohner Isfahan's wie Persiens überhaupt ha-
ben sich allein die gläzliche geistige Grundlage erhalten,
die ein Erbteil ihres Stammes ist. Sie sind nach die-
selben lebhaften und aufgeweckten Menschen geblieben,
welche sie waren, als das altertümliche Iran gegen die
Romäner heraustrat und sie siegte. Auch ettel wie die alten Perier sind sie ge-
blieben, und der Verlust ihrer Freiheit und Unabhän-
gigkeit, der sie sich aus der Persischen Monarchie zu
schieden, fordert alle späteren Reisenden auf, seine Beobach-
tungen weiter zu verfolgen.

Greifswald, 17. October. Gestern übernahm
der Präsident des Dresdner Journals die
Leitung des Dresdner Journals. — Abends
wurde der Präsident des Dresdner Journals
vom Comité der Feier des 19. Octobers
empfangen. Der Präsident des Dresdner Journals
hatte die Feier des 19. Octobers sehr gut
organisiert und verliefen ohne störende Unter-
brechungen. Der Präsident des Dresdner Journals
hatte die Feier des 19. Octobers sehr gut
organisiert und verliefen ohne störende Unter-
brechungen. Der Präsident des Dresdner Journals<br